

BRANDAKTUELL

Offizielles Mitteilungsblatt des LFV SH für
Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein



Ausgabe 3/2021, 15. Jahrgang, Nummer 299, 30. März 2021

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Hopfenstraße 2, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032195

Besuchen Sie unsere Website > www.LFV-SH.de

Die Themen dieser Ausgabe:

Neue Rettungskräfte-Kampagne des Bundes-Innenministeriums

MILIG: Vermeidung der Ausbreitung des Corona Virus - Durchführung
Dienstbetrieb in den Musikzügen

Seite 2

LFV SH: Vorgezogene Impfungen für Feuerwehren?

Seite 3

LFV SH: Neue telefonische Erreichbarkeit
Neue Normen

Seite 4

LFV SH Bonusprogramm: Drei neue Bonuspartner im LFV SH

Seite 5

DFV: Karl-Heinz Banse ist neuer Präsident des DFV, Vizepräsidenten bestätigt
Ausblick auf 29. Deutschen Feuerwehrtag 2022

Seite 6

Aus den Kreisverbänden

Feuerwehr Lübeck: Ernennung und Vereidigung bei der BF Lübeck

Seite 7

KFV Stormarn: Wer malt das schönste Feuerwehr – Osterei??

Seite 8

KFV Segeberg: Wechselkleidung im Wert von 2 500 Euro gespendet
Bist Du bereit für ein Hobby, das krisensicher ist?
FF Trappenkamp stellt ihre erste Drehleiter in Dienst

Seite 8

Seite 9

Einsatzberichte

KFV Segeberg: Großfeuer in Schwissel zerstört Einfamilienhaus
Großbrand in Gewerbegebiet
Feuer in Mittelreihenhaus

Seite 9

Seite 10

KFV Rendsburg-Eckernförde: Tragik nach Gebäudebrand
Autos in Carport ausgebrannt

Seite 11

KFV Ostholstein: Gasausfall in Eutin

Seite 12

KFV Stormarn: Träume gingen in Flammen auf

Seite 13

KFV Steinburg: Gasexplosion in Horst fordert zwei Menschenleben

Seite 14

Zusammenhalt durch Teilhabe - Ausbildung zum Konfliktberater

Seite 15

Stellenausschreibung SINUS GmbH

Seite 16

LFS SH: Stellenausschreibung nebenamtliche Lehrkräfte

Seite 17

Die brandaktuelle Meldung: Vier Kreise - eine Feuerwehr- und Rettungsleitstelle

Seite 18



Neue Rettungskräfte-Kampagne des Bundes-Innenministeriums



Den Menschen hinter der Uniform mehr Aufmerksamkeit zu geben, dafür wirbt seit 29. März für zwei Wochen die Kampagne „Für ein sicheres Deutschland.“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat. Ziel ist es, mehr Vertrauen, Anerkennung und Respekt für die tägliche Leistung von Polizei und Rettungskräften zu erreichen.

Dazu werden Geschichten und Berichte echter Einsatzkräfte in Form von Filmen und einer Plakatreihe dargestellt. Eine Kampagnen-Website bündelt alle Informationen. Die Filme werden sowohl als TV-Spots als auch als Beiträge in sozialen Netzwerken ausgestrahlt.

Frauen und Männer berichten darin über ihre Motivation und ihren Arbeitsalltag. Dabei wird die Bedeutung dieser Berufsgruppen für die Sicherheit in Deutschland klar herausgestellt. Zusätzlich werden auch die Probleme von Polizei und Rettungskräften benannt, denen sie sich zunehmend bei der Ausübung ihres Berufes – und auch im Ehrenamt - gegenübersehen.

Jeder Einsatz kann herausfordernd, gefährlich und kräftezehrend sein. Gerade in Notfallrettungen sind die Einsatzkräfte immer wieder mit dem menschlichen Leid konfrontiert. Dennoch geben sie nie auf. Die Kampagne des BMI erlaubt durch Fakten, Interviews und echte Geschichten einen Blick auf die Menschen hinter der Uniform und gibt die Möglichkeit, die persönlichen Beweggründe dieser Alltagshelden zu erleben.

Informativ ist auch das Wissensmagazin „Einsatz für die Sicherheit“: Ein Magazin für den Schulunterricht oder auch die eigene Öffentlichkeitsarbeit, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Zeitbild Verlag.

Dieses und die Kampagnenmotive sind auch für die eigene Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren geeignet und können hier heruntergeladen werden: sicherheit.bund.de/de/presse

MILIG

Vermeidung der Ausbreitung des Corona Virus im Bereich der Feuerwehren und den Einheiten des Katastrophenschutzes Hier: Durchführung Dienstbetrieb in den Musikzügen

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund der Lageentwicklung im Hinblick auf die Ausbreitung des Corona Virus und die durch die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder gefassten Beschlüsse werden die Empfehlungen zur Durchführung des Dienstbetriebes in den Feuerwehren und den Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes wie folgt aktualisiert: Das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung empfiehlt den Ausbildungs- und Übungsbetrieb in den Feuerwehr-Musikzügen weiterhin ruhen zu lassen und bis auf Weiteres auf öffentliche Auftritte zu verzichten. Unabhängig von den vorgenannten Empfehlungen gelten vorrangig die von den Kreisen und kreisfreien Städten herausgegebenen Allgemeinverfügungen. Die vorgenannten Empfehlungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft und ergänzen die Empfehlungen zur Durchführung des Dienstbetriebes vom 11. März 2021. Die finale Entscheidung über die Gestaltung des Dienstbetriebes ist dem jeweiligen Träger der Feuerwehr oder dem jeweiligen Träger der Einheit oder Einrichtung des Katastrophenschutzes in Abstimmung mit der zuständigen unteren Katastrophenschutzbehörde vorbehalten.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Dr. Ralf Kirchoff

LFV SH

Vorgezogene Impfungen für die Feuerwehren?

Die aktuell laufende Impfkampagne läuft sicher noch nicht so rund, wie wir uns das wünschen.

Zwar hat die STIKO eine Prioritätenliste herausgegeben, die aber ständig angepasst und von Teilen ignoriert wird. Viele von Euch fragen sich: „Wo findet sich da die Feuerwehr?“. Die Antwort: Wir gehören zur privilegierten Bevölkerungsgruppe und finden uns zusammen mit der „Blaulichtfamilie“ in Stufe 3 – weit vor ca. 80 % der bundesdeutschen Gesamtbevölkerung.

In Stufe 1 finden wir Menschen, die sehr alt und/oder schutzbedürftig oder schwer krank sind. Diese Gruppe hat einer Coronainfektion durch ein labiles Immunsystem nicht viel entgegenzusetzen. In der Stufe 2 finden wir in erster Linie medizinisches und Pflegepersonal mit täglichem sehr engen Kontakt zu anderen.

Alles für mich erklärbare und nachvollziehbare Gründe für einen Verbleib der Feuerwehren in der Gruppe 3.

Jedoch kommen in der letzten Zeit immer mehr Berufsgruppen zu Wort, die meinen, dass sie noch gefährdeter oder mindestens ebenso gefährdet seien wie alle anderen. Hier macht sich aktuell ein „Wettlauf mit Ellenbogen“ breit. Ein Verhalten, das wir auch in unserem täglichen Leben immer wieder erfahren: Egoismus und Rücksichtslosigkeit. Hier fällt es zunehmend schwerer, die passenden Argumente für ein faireren Umgang miteinander zu finden.

Natürlich verschärft die Knappheit des Impfstoffes das Problem. Wohl erst im Mai wird genug Impfstoff vorhanden sein, um in der Stufe 3 das Impfen beginnen zu können. Überlegungen wie Feuerwehren dann möglichst effizient und enbloc geimpft werden, sind in der Planung.

Ich denke, dass wir Feuerwehren uns nahezu optimal schützen können. Wir haben seit Beginn der Pandemie strenge neue Einsatzregeln, gute bewährte Hygienekonzepte, hervorragende Schutzkleidung und wir sind gesund und haben ein intaktes Immunsystem.

Ihr alle macht einen Super-Job in der Pandemie. Es gab bislang keine nennenswerten Ausfälle. Das allerbeste ist jedoch nach wie vor: Ihr lauft rein, wo andere rauslaufen. Wir haben das schönste Ehrenamt der Welt und sind immer noch die beliebteste Berufsgruppe. Dafür kann man keine Spritze bekommen. Es macht aber unsagbar stolz.

Ich wünsche Euch und Euren Familien trotz aller Einschränkungen ein ruhiges und schönes Osterfest und bleibt alle gesund!

Euer
Frank Homrich
Landesbrandmeister

Mit den Menschen für die Menschen im Land.

LFV SH

Neue telefonische Erreichbarkeit

Die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein hat eine neue Telefonanlage in Dienst gestellt. Dadurch haben sich die altbekannten Telefonnummern für alle Mitarbeiter / innen geändert:



Volker Arp
Landesgeschäftsführer

Tel.: 0431 / 200082-10
Fax: 0431 / 200082-11
email: arp@lfv-sh.de

FSJ-Stelle
Jugendfeuerwehr

Tel.: 0431 / 200082-15
Fax: 0431 / 200082-99
email: FSJ@lfv-sh.de

Holger Bauer
Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0431 / 200082-16
Fax: 0431 / 200082-99
email: bauer@lfv-sh.de

Frank Homrich
Landesbrandmeister

Tel.: 0431 / 200082-12
Fax: 0431 / 200082-99
email: homrich@lfv-sh.de

Martha Demberg
Assistenz ÖA / Verwaltung

Tel.: 0431 / 200082-17
Fax: 0431 / 200082-99
email: demberg@lfv-sh.de

Jürgen Kock
Facharbeit

Tel.: 0431 / 200082-13
Fax: 0431 / 200082-99
email: kock@lfv-sh.de

Melf Behrens
„Zusammenhalt durch Teilhabe“

Tel.: 0431 / 200082-18
Fax: 0431 / 200082-99
email: behrens@lfv-sh.de

Torben Benthien
Jugendbildungsreferent

Tel.: 0431 / 200082-14
Fax: 0431 / 200082-99
email: benthien@lfv-sh.de

Andrea Witt
Finanzbuchhaltung /
Ordensreferat

Tel.: 0431 / 200082-20
Fax: 0431 / 200082-99
email: witt@lfv-sh.de

Neue Normen

Der Normenausschuss Feuerwehrewesen (FNFW) hat neue Normen für die Feuerwehr herausgegeben, die direkt zu beziehen sind beim Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin, Tel. (030) 2601-2260, Fax (030) 2601-1260, E-Mail: info@beuth.de

Norm-Entwürfe des FNFW:

E DIN 14503-3 Feuerwehrfahrzeuge – Teil 3: Farbgebung und besondere Kennzeichnungen

Diese Norm legt Anforderungen an die Außenfarbgebung, die Innenfarbgebung und die sonstige Farbgebung von Feuerwehrfahrzeugen fest, wobei die Außenfarbgebung mittels Anstrich oder Folienbeklebung erfolgt. Zudem werden besondere Kennzeichnungen festgelegt. Der Geltungsbereich der Norm sind Feuerwehrfahrzeuge nach DIN EN 1846-1 und abweichend von DIN EN 1846-2:2013-05, 1.2 auch alle Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) und Feuerwehrfahrzeuge mit einer Gesamtmasse bis zu 2 t sowie Feuerwehrranhänger. Für Abrollbehälter wird in DIN 14505 bereits die Einhaltung dieser Norm DIN 14502-3 gefordert. Für lichttechnische Einrichtungen, z. B. reflektierende Folien, Tagesleuchtfarben usw. ist eine Ausnahmegenehmigung der Straßenverkehrsbehörde von § 49a, Absatz 1, Satz 1 der StVZO erforderlich. Ein Rechtsanspruch auf Erteilung einer Ausnahmegenehmigung besteht nicht, dadurch kann es zu unterschiedlichen Regelungen in den einzelnen Ländern der Bundesrepublik Deutschland kommen. Diese Norm ist eine Ergänzung zur Europäischen Norm DIN EN 1846-2 „Feuerwehrfahrzeuge – Teil 2: Allgemeine Anforderungen; Sicherheit und Leistung“ hinsichtlich der Farbgebung und besonderen Kennzeichnung von Feuerwehrfahrzeugen. Farbvorgaben für Feuerwehrfahrzeuge sind europaweit unterschiedlich. Deshalb können diese Anforderungen nicht in einer Europäischen Norm enthalten sein, sondern müssen entsprechend national festgelegt werden. Des Weiteren wird im Anwendungsbereich von DIN EN 1846-2 u. a. darauf hingewiesen, dass DIN EN 1846-2 in Verbindung mit allen geltenden nationalen Regelungen für Fahrzeuge im öffentlichen Straßenverkehr sowie mit den EG-Richtlinien und zugehörigen EFTA-Richtlinien für Fahrzeuge und Ausrüstung angewendet werden sollte. Mit dieser Norm werden – die Farbgebung betreffend – entsprechende Hinweise zur Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) gegeben. Im Vergleich zur bisherigen Normausgabe DIN 14502-3:2015-12 wurden folgende signifikanten Änderungen vorgenommen: – Anwendungsbereich präzisiert; – Anforderungen an die Farbgebung vollständig überarbeitet; – Anforderungen an Warnmarkierungen und Konturmarkierungen aufgenommen, wobei auf notwendige Ausnahmegenehmigungen bei lichttechnischen Einrichtungen hingewiesen wird; – Detailfestlegungen zur Außenfarbgebung durch Anstrich sind entfallen; – Anforderungen an die Außenfarbgebung durch Folien präzisiert; – Festlegungen zu Kontrastfarben aufgenommen; – Schriftzug „Feuerwehr“ an Fahrzeugfront (falls möglich) und Fahrzeugseiten aufgenommen; – Anhang A mit Beispielen für Fahrzeuggestaltungen betreffend die Grundfarben und die Kontrastfarben aufgenommen. Die Norm wurde im Arbeitsausschuss NA 031-04-06 AA „Allgemeine Anforderungen an Feuerwehrfahrzeuge – Löschfahrzeuge – SpA zu CEN/TC 192/WG 3“ des DIN-Normenausschusses Feuerwehrewesen (FNFW) erarbeitet.

**LFV SH**

Drei neue Bonuspartner im LFV SH

Mit der Holtseer Landkäserei in Holtsee, dem Elektrohaus Mehly in Kappeln und der Imkerei Lodders aus Nüttschau-Travenbrück begrüßen wir drei neue Bonuspartner für den landeseinheitlichen Feuerwehr-Dienstausweis.



Mit Liebe zum Käse, der Milch der Partnerbetriebe und der Basis überlieferten Wissens, schafft die Holtseer Landkäserei in Holtsee einzigartige Käsesorten.

In der „Holtseer Käsekiste“ kann man die Vielzahl der Spezialitäten entdecken, probieren und erwerben, direkt neben der Produktion. Auch für Besucher der „Käsestraße Schleswig-Holstein“ bietet die Käsekiste in Holtsee eine ideale Pausenstation. Hierfür hält das Team kühle Getränke und belegte Brötchen bereit.

Für Inhaber des landeseinheitlichen Feuerwehr-Dienstausweises gibt es 10 Prozent Rabatt auf das Holtseer Käsesortiment!

Die Holtseer Käsekiste – Werksverkauf,
 Dorfstrasse 2, 24363 Holtsee,
 Tel. 04357-9971-24, Fax 04357-9971-21

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8:00 – 18:00, Sa. 8:00 – 14:00



Seit der Gründung im Jahr 1993 gilt das Elektrohaus Mehly als zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner im Bereich Elektrotechnik. Seit 1993 wird das Geschäft von Dirk Schadewaldt geführt – im Ehrenamt Gemeindeführer der FF Kappeln.

Zum Portfolio gehören moderne Einbruch- und Brandmeldeanlagen genauso zum Leistungsumfang wie Videoüberwachungs- oder Telefonanlagen. Natürlich dürfen auch SAT-Anlagen, Netzwerktechnik und High-Speed-Internet-Anschlüsse per DSL in einem modernen Betrieb nicht fehlen.

Für Besitzer des landeseinheitlichen Feuerwehr-Dienstausweises gewährt das Elektrohaus Mehly 10% auf alle Haushaltgeräte (weiße Ware) als Abholpreis für Waschmaschine / Trockner / Geschirrspüler / Kühlschrank usw, ausgenommen Sonderpreise.

Elektrohaus Mehly, Flensburger Straße 44, 24376 Kappeln,
www.elektrohaus-mehly.de, Telefon: 04642-1400



Ebenfalls neu im Bonusprogramm ist die Imkerei Lodders aus Travenbrück (Kreis Stormarn).

Das Sortiment von Marc Lodders besteht aus Honig, Met, Liköre mit Honig, Bier der Wackebrauerei, Naturseifen, Brotbackmischungen in Bioqualität, Leberwurst mit Honig, Kaffee aus einer privaten Rösterei, Töpferware und vielem mehr.

Für Inhaber des landeseinheitlichen Feuerwehr-Dienstausweises gewährt die Imkerei Lodders für alle Waren aus dem Hofladen (außer Milch und Eier) 5 Prozent Rabatt.

Man findet die Imkerei Lodders ganz einfach schräg gegenüber der Kreisfeuerwehrzentrale des Kreises Stormarn in Nüttschau-Travenbrück.

Imkerei Lodders, Lindenstraße 87, 23843 Travenbrück,
 Tel. 0171-6459566 oder 04531 – 8886421, www.imkerei-lodders.de

Geöffnet samstags von 11 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Firmen, die das außergewöhnliche Ehrenamt in der Feuerwehr durch besondere Rabatte oder Bonuszugaben würdigen wollen, können sich gerne beim Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein melden unter der Kontaktmail bauer@lfv-sh.de oder telefonisch unter 0431 / 603-2195.

DFV

Karl-Heinz Banse ist neuer Präsident des DFV

Delegierte wählen 58-jährigen aus Niedersachsen in digitaler Sitzung

Karl-Heinz Banse ist neuer Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Der 58-Jährige aus Niedersachsen wurde im Rahmen der 67. Delegiertenversammlung mit 86 von 164 Stimmen gewählt. Die Veranstaltung hatte aufgrund der Coronapandemie verschoben werden müssen und fand nun als digitale Sitzung statt.



Karl-Heinz Banse ist neuer Präsident des Deutschen Feuerwehr-Verbandes

„Vertrauen zurückgewinnen, Verbandsarbeit in verschiedensten Feuerwehrbereichen intensivieren, Lobbyarbeit weiter ausbauen, transparenter arbeiten und Verbandsarbeit weiter professionalisieren“, nannte Karl-Heinz Banse als die fünf Ziele seiner Präsidentschaft. Nach Satzung beträgt die Amtszeit sechs Jahre. „Wir brauchen einen starken, geschlossen auftretenden, unabhängigen Spitzenverband“, blickte er in die Zukunft. Der Verwaltungsfachangestellte ist bislang als Koordinierender Brandschutzbeauftragter beim Land Niedersachsen tätig. Die Position des DFV-Präsidenten wird als Ehrenamt mit entsprechender Aufwandsentschädigung ausgeübt. Banse hatte sich im ersten Wahlgang gegen Dr. Karsten Homrighausen (Berlin) und Frank Kliem (Brandenburg) durchgesetzt.

Der Vorgänger in der Position des DFV-Präsidenten, Hartmut Ziebs aus Nordrhein-Westfalen, hatte das Amt zum 31. Dezember 2019 niederlegt. Die Neuwahl war pandemiebedingt erst jetzt möglich. Der DFV-Präsidentenrat (Vertreter der Ordentlichen Mitglieder) hatte sich mehrheitlich für eine digitale Sitzung ausgesprochen.

Vizepräsidenten bestätigt

Im Zuge der 67. Delegiertenversammlung stellten sich auch die Vizepräsidenten einer Vertrauensabstimmung. Frank Hachemer, Lars Oschmann, Hermann Schreck und Dr. Christoph Weltecke (alle Freiwillige Feuerwehr), Ulrich Behrendt (Werkfeuerwehr) sowie Christian Patzelt (Jugendfeuerwehr) wurden von den Delegierten mit gro-

ßer Mehrheit im Amt bestätigt. Karl-Heinz Knorr (Berufsfeuerwehr) hatte das Amt als Vizepräsident zum 1. Januar 2021 abgegeben, da er nicht mehr als Leiter der Berufsfeuerwehr Bremen tätig ist. Als Nachfolger ist Karl-Heinz Frank (Leiter Feuerwehr Frankfurt/Main) durch die Bundesgruppe Berufsfeuerwehr designiert. Die Wahl soll in der 68. Delegiertenversammlung 2021 stattfinden.

Ausblick auf 29. Deutschen Feuerwehrtag 2022

2022 findet der 29. Deutsche Feuerwehrtag in Hannover statt: Vom 20. bis 25. Juni sollen dann Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland die Gelegenheit zum Netzwerken, zur Fachfortbildung und zu Gremientagungen nutzen. „Wir freuen uns auf eine tolle Veranstaltung, die parallel zur Weltleitmesse INTERSCHUTZ die Feuerwehrangehörigen zusammenbringt – natürlich immer unter Berücksichtigung der aktuellen Pandemielage mit allen technischen Möglichkeiten“, so DFV-Vizepräsident Frank Hachemer.

„Auch, wenn wir durch die Pandemie nicht nebeneinanderstehen können, gedenken wir gemeinsam der verstorbenen Feuerwehrangehörigen“, erklärte die DFV-Bundesbeauftragte für Feuerwehrseelsorge, Feuerwehrpastorin Erenli Martens, beim Totengedenken zu Beginn der 67. Delegiertenversammlung.

Das Studio, von dem aus der Livestream der digitalen Versammlung ausgestrahlt wurde, sitzt in Berlin; daher gab es auch ein Grußwort von Sascha Guzy, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Berlin: „Die Delegiertenversammlung findet überall in Deutschland statt“, ordnete er die erste virtuelle Delegiertenversammlung ein. Er appellierte an alle Akteure im deutschen Feuerwehrwesen, „endlich wieder kameradschaftlich, fair und auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten“.

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren.

Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf einen aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiv (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren.

Vielen Dank!



Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen.

Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Aus den Kreisverbänden



Feuerwehr Lübeck

Ernennung und Vereidigung bei der BF Lübeck

Für 15 Anwärter:innen, 13 von ihnen im mittleren Dienst und zwei im gehobenen Dienst, beginnt mit ihrer Vereidigung ein neuer Lebensabschnitt. Stolz und in Uniform gekleidet wiederholten zwei junge Frauen und 13 junge Männer im großen Börsensaal des Rathauses den von Innensenator Ludger Hinsen vorgeschprochenen Eid.



Die neuen Kolleginnen und Kollegen der BF Lübeck nach der Ernennung und Vereidigung mit Ausbilder Stefan Holst (links) und Leiter der Feuerwehr Thomas Köstler (rechts).

Die neuen Beamt:innen auf Widerruf erwartet seit dem 1. März eine abwechslungsreiche Ausbildung. Auf dem Lehrplan stehen Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung und der Umgang mit gefährlichen Stoffen. Die 13 Brandmeisteranwärter:innen werden später nicht nur im Brandschutz und in der Technischen Hilfeleistung eingesetzt, sondern erhalten auch die Ausbildung zum/zur Rettungssanitäter:in, um später ebenfalls in der Notfallrettung auf einem Rettungswagen tätig zu sein. Neben den Praktika auf einer der Lübecker

Feuer- und Rettungswachen absolvieren sie die Prüfung für den Lkw-Führerschein und nehmen an verschiedenen Sonderlehrgängen teil.

„Ich freue mich auf die Ausbildung und auf die spannenden Aufgaben danach“, sagt Michelle Teß nach der feierlichen Zeremonie. „Ich bin durch meine Familie zur Feuerwehr gekommen. Mein Vater und ich sind beide Mitglied in einer Freiwilligen Feuerwehr in Lübeck. Nun konnte ich mein Hobby zum Beruf machen und bin super glücklich darüber!“, so Teß weiter.

Zusammen mit den neuen Kolleg:innen bestand sie den Theorie- und Sporttest sowie die Teamaufgabe und bewies bei dem Drehleitersteigen ihre Höhentauglichkeit.

Nach einem abschließenden Vorstellungsgespräch und der vom Amtsarzt bescheinigten Diensttauglichkeit kann es nun endlich losgehen.

„Bisher gab es lediglich fünf Feuerwehrbeamtinnen bei der Lübecker Berufsfeuerwehr. Es freut uns daher sehr, dass sich dieses Mal gleich

zwei Frauen im Auswahlverfahren gegen ihre Mitbewerber:innen durchsetzen konnten und die Anzahl der Feuerwehrfrauen nun auf sieben erhöhen. Zwar ist die Frauenquote damit immer noch gering, aber wir hoffen, dass auch zukünftig noch mehr Frauen den Mut haben, sich bei uns zu bewerben“, so Thomas Köstler, Leiter der Feuerwehr Lübeck.

Franziska Mente-Platz und Christian Warobiow haben sich nach einem abgeschlossenen Studium für die Laufbahn im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst entschieden. Diese beginnt einen Monat später, am 1. April. Sie erwarten nach dem Grundlehrgang weitere Ausbildungsabschnitte und Lehrgänge, die sie zu Führungskräften der Feuerwehr qualifizieren. Nach der abgeschlossenen Ausbildung zum/zur Oberbrandinspektor:in werden sie neben einer Sachgebietstätigkeit auch als Einsatzleiter:in im Einsatzdienst eingesetzt.

„Die Anwärter:innen werden während und nach ihrer Ausbildung verantwortungsvolle und oft auch herausfordernde Aufgaben übernehmen. Es ist wichtig, dafür gut ausgebildete Fachkräfte zu haben, die in Notfällen schnell und professionell handeln können und so für die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger sorgen.

Ich wünsche den neuen Anwärter:innen viel Erfolg bei ihrer Ausbildung“, so Senator Hinsen.

Die Ernennung und Vereidigung fand in abgeänderter Form und angepasst an die aktuellen Hygienebestimmungen statt.

Text / Foto: Lars Walther



KfV Stormarn

Wer malt das schönste Feuerwehr – Osterei?

Um stetig den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Tangstedt zu halten, wurde seitens der Feuerwehr kurzerhand aufgerufen, mal etwas ganz anderes auf einem Osterei zu bringen.

Die Kameradinnen und Kameraden freuen sich sehr über den großen und positiven Zuspruch. „Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen von Jung und Alt und die Vielzahl an uns (unter Einhaltung der Coronaregeln) gelieferten, unglaublich kreativen Kunstwerke, zeigt uns, wie wichtig es ist gerade in dieser Zeit mit einfachen Möglichkeiten, etwas Freude und Ablenkung in den Alltag zu bringen“ sagen

Vickey Krause und Antje Steffen von der Verwaltungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Wulksfelde.

Es ist eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer die Bürgerinnen und Bürger dabei sind und uns durch Emails, Briefe und Mitteilungen zu verstehen geben: Trotz Abstand gemeinsam was bewegen! Die Ergebnisse sprechen für sich.

Text / Foto: Vickey Krause



KfV Segeberg

Wechselkleidung im Wert von 2 500 Euro gespendet

„Es geschieht immer wieder, dass die Schutzkleidung der Feuerwehrleute bei unseren Einsätzen nass oder anderweitig kontaminiert wird,“ sagte Dirk Stemke, Gemeindeführer der FF Bornhöved. Stemke weiter: „Nach Hause fahren und umziehen ist dann fast unmöglich. Nun gibt es eine Lösung, damit diese Einsatzkräfte nicht weitere gesundheitliche Schäden, beispielsweise durch eine spätere Erkältung, davontragen.“



Die Firma Holz Ruser aus Bornhöved stellt der Feuerwehr 20 Garnituren Wechselkleidung im Wert von 2 500 Euro zur Verfügung. „Als in Bornhöved ansässiges Familienunternehmen schätzen und unterstützen wir das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehr“, sagten Henning Ruser und Ehefrau Annette bei der Spendübergabe.

Eine Garnitur besteht jeweils aus Jogginghose, Kapuzenpullover und Sandaletten. Die Teile, in unterschiedlichen Größen, sind in Leinenbeutel verpackt. Verstaut sind die Garnituren im Feuerwehr-Einsatzleitwagen. Zusätzlich spendierte Firma Ruser 100 Mund-Nasen-Schutzmasken aus Baumwolle. Alle Produkte, bis auf die Sandaletten, sind mit dem Schriftzug „Feuerwehr Bornhöved“ versehen. Wir haben als Unternehmen ein starkes Interesse an einer leistungsfähigen Feuerwehr“, begründete Henning Ruser das wiederholte Engagement seiner Firma. Viele Übungen und leider auch Einsätze habe es bisher auf dem Firmengelände gegeben. Die Firma Holz Ruser ist bereits Träger des Förderschildes „Partner der Feuerwehr“

Text / Foto: Werner Stöwer

Bist Du bereit für ein Hobby, das krisensicher ist?

Mit dem Slogan „Bist Du bereit für ein Hobby, das krisensicher ist?“ wirbt die FF Norderstedt auch in dieser Zeit aktiv um Nachwuchs.

Obleich auch bei Feuerwehren im Lande, bedingt durch die gegenwärtige Pandemie-Lage, Onlinedienste an die Stelle von Präsenzdiensten gerückt sind und jegliche darüber hinaus gehenden Veranstaltungen zur Zeit ausgesetzt sind, so stehen die Feuerwehren als elementarer Bestandteil in der Sicherheitsarchitektur in gewohnter Art und Weise für den Notfall zur Verfügung und arbeiten dabei das Einsatzgeschehen wie gewohnt ab. „Die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr - als solche weitaus mehr als nur ein „Hobby“ - ist krisensicher. Insofern haben wir uns bewusst dafür entschieden, mit diesem prägnanten Slogan auch zum gegenwärtigen Zeitpunkt um weitere aktive oder aber fördernde Mitglieder zu werben“, so Stadtwehrführer Fabian Wachtel.

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Norderstedt finden sich in Internet an zentraler Stelle auf der Website www.feuerwehr-norderstedt.de/mitmachen. Interessierte können hier auch herausfinden, welche der vier Freiwilligen Feuerwehren die ihrem Wohnort nächstgelegene ist.

Weitere Informationen erteilt die Geschäftsstelle der Freiwilligen Feuerwehr unter der Telefonnummer 040 - 943 60 295.

Text: Niels Philip Kögler



FF Trappenkamp stellt ihre erste Drehleiter in Dienst

Seit Montag, den 15.03.2021, bereichert nun ein weiteres Einsatzfahrzeug den Trappenkamper Fuhrpark. Bürgermeister Harald Krille übergab Gemeindeführer Marco Dorwo offiziell den Schlüssel für die erste Drehleiter in der Geschichte der Trappenkamper Feuerwehr - Eine „Drehleiter Automatik mit Korb“ (DLA-K 23/12), als Einsatztaktische Besonderheit verfügt das Fahrzeug über einen Gelenk/Knickarm.

Über Funk wird das Fahrzeug demnächst als „Florian Segeberg 57/32/04“ zu hören sein.

Hergestellt wurde das Fahrzeug von der Rosenbauer AG in Karlsruhe. Knapp 300 PS stark, 16 Tonnen schwer, fünfteilig mit einer Nennrettungshöhe von 23 Metern, die maximale Nutzlast des Drehleiterkorbs beträgt ganze 500 Kilogramm.

Die Stadt und der Kreis profitieren von dem neuen Einsatzfahrzeug. Die Gemeinden des Amtes Bornhöved bekommen nun schneller Unterstützung von einem Hubrettungsfahrzeug. Die Stadt kann ihre Bebauungspläne nun ändern und mehr in die Höhe bauen, da die Absicherung durch einen zweiten Rettungsweg gegeben ist.

Das neue Gefährt ist zwar bereits im Einsatz, wird allerdings erst mal anderweitig untergebracht, da der Baufortschritt der neuen Feuerwache in der Hermannstädter Straße noch kein Befahren von Fahrzeugen in die Halle zulässt.



Text / Foto: Kevin Behne

Die FF Trappenkamp stellte erstmals eine Drehleiter in Dienst.

Einsatzberichte



KfV Segeberg

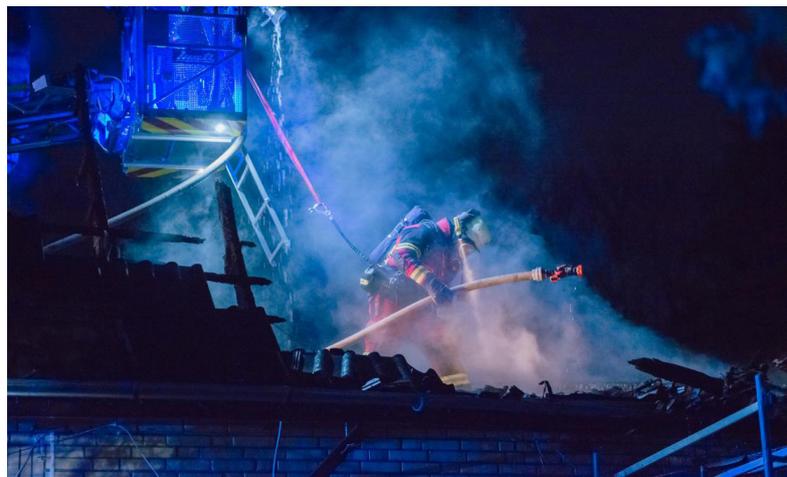
Großfeuer in Schwissel zerstört Einfamilienhaus

Ende Februar kam es in Schwissel, zu einem Dachstuhlbrand, bei dem ein Einfamilienhaus komplett zerstört wurde. Gegen 21:05 Uhr gingen die ersten Anrufe in der Rettungsleitstelle Holstein ein. Diese alarmierte daraufhin die Feuerwehren mit dem Einsatzstichwort „Feuer Groß“.

Bereits kurze Zeit später brannte der Dachstuhl des eingeschossigen Gebäudes bereits in voller Ausdehnung. Ein Innenangriff war zu dem Zeitpunkt nicht mehr möglich, da bereits das Dach einstürzte. Aufgrund des Objektes wurde die Feuerwehr Bad Segeberg mit dem Drehleiterzug nachalarmiert. Schwierigkeiten bereitete die Wasserversorgung vor Ort. So wurden an dem 400 Meter entfernten Regenrückhaltebecken drei Tragkraftspritzen aufgestellt und mit 3-B Leitungen, mit einer über 1200 Meter langen Wegstrecke, eine Wasserversorgung zum Objekt aufgebaut.

Gegen 22:47 Uhr wurde „Feuer aus“ gemeldet. Die umfangreichen Nachlöscharbeiten zogen sich bis spät in die Nacht hinein. Fünf Personen konnten das Gebäude rechtzeitig verlassen und dem Rettungsdienst zur Betreuung übergeben werden. Eine leicht verletzte Person wurde mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht.

Die Feuerwehr war mit knapp 120 Einsatzkräften vor Ort. Die Polizei hat noch vor Ort die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Seitens der Feuerwehr können keine Angaben zur Brandursache, Schadenshöhe, Personalien oder Verletzungen der Betroffenen gemacht werden.



Ein Dachstuhlbrand zerstörte ein Einfamilienhaus in Schwissel.

Eingesetzte Wehren: FF ´n Schwissel, Leezen, Bad Segeberg, Bebensee, Kükels, Mözen, Högersdorf.

Text / Foto: Christoph Rüter

Großbrand in Gewerbegebiet

Ein Großfeuer im Gewerbegebiet Bad Bramstedt, Am Hasselt hielt am 16. März die Wehren aus Bad Bramstedt, Hitzhusen, Wiemersdorf und Lentförhden in Atem. Um 19:22 Uhr alarmierte die Rettungsleitstelle Norderstedt zunächst die FF Bad Bramstedt. In einem Betrieb, der sich auf Camping Aus- und Umbauten spezialisiert hat kam es in einer Halle mit einer Größe von ca. 20x50m zu einem Großbrand.



Millionenschaden entstand bei einem Brand bei einem Campingausrüster in Bad Bramstedt.

Schon bei Eintreffen der ersten Kräfte an der Einsatzstelle war eine deutliches Schadensbild im gesamten Hallenbereich erkennbar, dichte Rauchwolken und Flammen im gesamten Bereich. Einsatzleiter Oliver Schramm erhöhte daraufhin den Kräfte und Mittelansatz und ließ weitere Wehren aus dem Umland nachalarmieren.

In der Spitze waren bis zu 9 Strahlrohre und ein Wenderohr im Einsatz um den Flammen Herr zu werden. Dementsprechend hoch war ebenfalls auch der Personaleinsatz der Atemschutzgeräteträger. Ein Innenangriff war aufgrund der Brandausbreitung und der Beschaffenheit der Halle nicht mehr möglich. Die getroffenen Maßnahmen zeigten rasche Wirkung. Das angeschlossene Wohngebäude konnte vor den Flammen geschützt werden. Bei der betroffenen Halle konnte nach etwas mehr als einer Stunde „Feuer unter Kontrolle“ gegeben werden.

Um etwaige weitere Glutnester zu finden, wurde im Verlauf des Einsatzes ein Bagger an die Einsatzstelle geholt. Eine Bevölkerungswarnung über die Warnapp „NINA“ im betroffenen Bereich Türen und Fenster geschlossen zu halten erfolgte ebenfalls. Diese konnte um 23:05 Uhr zurückgenommen werden. Personen wurden bei diesem Einsatz nicht verletzt. Die Einsatzstelle wurde um 23:56 Uhr durch die Feuerwehr an die Polizei übergeben.

Bei diesem Einsatz waren ca. 100-120 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Zur Brandursache und zur Schadenshöhe können seitens der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden.

Im Einsatz waren: FF'n Bad Bramstedt, Wiemersdorf, Hitzhusen, Lentförhden. Außerdem KBM, 2 Pressesprecher und der Wechsella der der FTZ.

Text / Foto: Nils Schöning

Feuer in Mittelreihenhaus

Gegen 22:33 Uhr kam es zu einem Feuer in einem Mittelreihenhaus in Ellerau. Die Bewohner des Hauses, die sich zum Zeitpunkt des Geschehens bereits zur Nachtruhe begeben hatten, bemerkten ungewöhnliche Geräusche im Haus. Beim Verlassen des Schlafzimmers konnte bereits Rauch im ersten Obergeschoss wahrgenommen werden.



Durch schnelles Eingreifen konnte die FF Ellerau einen Totalverlust eines Reihenendhauses verhindern.

Alle Bewohner konnten das Gebäude eigenständig verlassen, mussten aber später durch den Rettungsdienst mit leichten Verletzungen in nahegelegene Krankenhäuser verbracht werden.

Ersthelfer versuchten über die Terrasse ins Gebäude zu gelangen, hier war aber bereits im Wohnzimmer des Erdgeschosses deutlich Rauch und Flammen zu sehen.

Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr Ellerau, wurde letztendlich schlimmeres verhindert. Durch einen zügigen Innenangriff unter Atemschutz konnte gegen 23 Uhr „Feuer aus“ gemeldet werden. Im Anschluss an die Löscharbeiten folgten weitere Belüftungsmaßnahmen sowie die Kontrolle des Objektes mittels Wärmebildkamera. Für zwei Hunde und eine Katze kam leider jede Hilfe zu spät. In diesem Zusammenhang weist die Feuerwehr nochmals auf die Wichtigkeit von Rauchwarnmeldern hin. Die Brandursache ist unbekannt.

Text / Foto: Nils Schöning



KfV Rendsburg-Eckernförde Tragik nach Gebäudebrand

Am Montag, 1. März, hatte die FF Nortorf einen ihrer bislang größten Einsätze der letzten Jahre bewältigen müssen. An der Ecke Schwalbenstrasse / Marienburger Strasse kam es in den frühen Morgenstunden zu einer gewaltigen Explosion mit anschließendem ausgedehnten Folgebrand. Dabei wurde ein Reihenhendhaus komplett zerstört und das Nachbargebäude stark beschädigt. Die Giebelwand kippte in Gänze auf die Strasse und beschädigte mehrere geparkte Fahrzeuge.



In Nortorf explodierte ein Reihenhendhaus und verwandelte das Umfeld in eine Trümmerwüste.

Die FF Nortorf wurde um 6:37 Uhr gemeinsam mit den Wehren aus Ellerdorf, Bargstedt und Schülup alarmiert. Die Wehren aus Borgdorf-Seedorf und Timmaspe wurde ebenfalls zur Unterstützung nachalarmiert. Gemeinsam konnte der Brand nach gut einer Stunde gelöscht werden. Der zunächst vermisste Hausbewohner wurde gegen 10 Uhr nicht ansprechbar in seinem Auto in der Gnutzer Strasse aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Gegen ihn bestand zunächst

der Verdacht der Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion und später auch der Tötung seiner Lebensgefährtin. Die Lebensgefährtin galt zunächst als vermisst.

Das extrem einsturzgefährdete Gebäude wurde von den Ortsverbänden Kiel und Rendsburg des Technischen Hilfswerkes gesichert, ehe die Suche in den Trümmern weitergehen konnte.

Auch ein Großaufgebot des Rettungsdienstes der RKISH und der Berufsfeuerwehr Neumünster war vor Ort. Das DRK sorgte für die Versorgung der über 100 Einsatzkräfte mit heißer Suppe und Getränken. Und nicht zuletzt berichtete auch ein Großaufgebot der Medien in Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen.

Die taggleichen Nachlös- und Unterstützungsarbeiten für die Polizei, u.a. mit der Drehleiter, zogen sich den ganzen Tag hin.

Die Suche nach der vermissten Le-

bensgefährtin wurde am Dienstag (2.3.) von Polizei und Feuerwehr in der Brandruine fortgesetzt. Ihre Leiche wurde letztlich erst vier Tage später in der Ruine gefunden, nachdem diese provisorisch gegen weiteres Einstürzen gesichert wurde.

Der tatverdächtige Hausbesitzer nahm sich wenig später in der Untersuchungshaft das Leben.

Text / Foto: Holger Bauer

Autos in Carport ausgebrannt

Am Sonnabend (27.2.) kam es gegen 22:10 Uhr in dem Wohngebiet Moorkoppel in Molfsee zu einem Feuer in einem Carport mit zwei Autos sowie mehren Gasflaschen und Benzinkanister.

Die FF Molfsee hatte den Brand schnell unter Kontrolle und konnte dann mit der FF Mielkendorf gemeinsam mit den Nachlöscharbeiten beginnen. Es waren mehrere Trupps unter Atemschutz im Einsatz. Die Trupps brachten die Gasflaschen sowie die Benzinkanister aus dem Gefahrenbereich. Die Nachlöscharbeiten liefen noch bis ca. 0:30 Uhr. Bei dem Einsatz wurde niemand verletzt. Zur Schadenshöhe und -Ursache kann derzeit keine Auskunft erteilt werden.



Text / Foto: Daniel Passig

Einen umfangreichen Carportbrand bekämpfte die FF Molfsee.



KfV Ostholstein

Gasausfall in Eutin

Am 20. und 21. Februar sorgte ein Ausfall der Gasversorgung im Eutiner Stadtgebiet für einen längeren Einsatz von mehreren Feuerwehren und weiterer Hilfsorganisationen. Den Anfang nahm eine defekte Gasleitung in Bad Malente, bei welcher bereits die Gefahrgut-Erkundungseinheit der FF Eutin gemeinsam mit der Feuerwehr Malente im Einsatz war. Anfangs war allerdings bei weitem nicht absehbar, was dieses für den darauffolgenden Tag für Konsequenzen nach sich ziehen würde.



Ein flächendeckender Ausfall der Gasversorgung beschäftigte die Feuerwehr in Eutin.

Nachdem klar war, dass die Gasversorgung für Eutin unterbrochen werden musste, war für einige Einsatzkräfte der Eutiner Feuerwehr die Nacht bereits um ca. 03:00 beendet. Im Laufe des Tages bestand die Hauptaufgabe der beteiligten Feuerwehren und Hilfsorganisationen darin, die Bevölkerung mittels Lautsprecherdurchsagen zu informieren. Unterstützt wurden die Eutiner dabei von 17 weiteren Wehren aus dem Kreisgebiet sowie dem THW, der Polizei und der JUH.

Des Weiteren standen für evtl. Messungen bei gemeldetem Gasgeruch vier Erkundungseinheiten des Löschzug Gefahrgut Ostholstein bereit.

Im Verwaltungsgebäude der Stadtwerke wurde ein Krisenstab unter Leitung von Eutins Bürgermeister Carsten Behnk und SWE-Geschäftsführer Marc Mißling gebildet.

Eine der wichtigsten Aufgaben bestand darin, die Wärmeversorgung besonders empfindlicher Abnehmer wie Altenheime und Kliniken zu sichern. Außerdem musste die betroffene Bevölkerung aufgefordert werden, die Absperrhähne in den Häusern zu schließen, um nach Abschluss der Reparaturarbeiten der SH Netz

in Malente die Hausversorgung wieder risikolos und störungsfrei hochfahren zu können.

Das Leitungsleck in Malente konnte bis zum Samstagmittag repariert und das Erdgas wieder in Richtung Eutin geleitet werden. Unmittelbar danach machten sich die Techniker der Stadtwerke mit Unterstützung zahlreicher Kollegen aus benachbarten Stadtwerken und der privaten Wirtschaft auf den Weg zu allen betroffenen Haushalten, um diese gefahrlos und fachgerecht wieder an das wiederhergestellte Netz anzuschließen – bei gut 5500 Gebäuden eine äußerst aufwändige Aufgabe.

Bürgermeister Carsten Behnk sagte dazu: „Dieser Einsatz war beispiellos. 5500 Haushalte ohne Gas – diese Situation hatten wir so noch nie. Dank der Notfallpläne der Stadtwerke und der Stadt, die hervorragend gegriffen haben, konnten wir die Lage rasch in den Griff bekommen.“

Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen Helferinnen und Helfern, bei der Feuerwehr, dem THW, den Johannitern und anderen.

Text / Foto: Florian Wrage

BRANDAKTUELL - wissen, was los war -



KfV Stormarn

Träume gingen in Flammen auf

Am 22. März wurde die Feuerwehr Barsbüttel um 20.18 Uhr alarmiert. Anwohner hatten im Bereich Kiebitzhörn den Rauch und die Flammen entdeckt. Als die ersten Löschzüge kurz nach dem Alarm am Brandort eintrafen, schlugen bereits hohe Flammen aus den verschlossen Garagen-Abteilen heraus.



In einem Garagentrakt in Barsbüttel verbrannten auch wertvolle Fahrzeuge.

Zunächst wurde eine Wasserversorgung aufgebaut und eine Drehleiter in Stellung gebracht. Unter Atemschutz rückten mehrere Angriffstrupps von mehreren Seiten aus mit Wasser und Schaum gegen das Flammenmeer vor.

Immer wieder gab es laute Explosionsgeräusche, als Airbags auslösten und Reifen platzten. Möglicherweise gerieten dabei auch Gasflaschen in Brand und bliesen ab. In den Garagen waren unter anderem auch mehrere Autos untergestellt.

Im Verlauf des Einsatzes erhöhte die Einsatzleitung auf die Alarmstufe Feuer 3, dies unter anderem auch deshalb weil weitere Atemschutzgeräteträger zur Brandbekämpfung notwendig waren. Schließlich war neben den vier Barsbütteler Ortswehren auch die Freiwillige Feuerwehr aus Glinde eingesetzt. Die Brandbekämpfung dauerte bis weit nach Mitternacht an. Menschen wurden nach ersten Erkenntnissen nicht verletzt. Die Brandursache und die Höhe des Sachschadens sind noch nicht bekannt. Noch am Brandort nahmen die Brandermittler der Kriminalpolizei erste Ermittlungen auf und befragten Anwohner und Zeugen.

Für die Mieter war der Komplex mehr als ein nur Lagerort. Die Self-

Storage-Garagen in Barsbüttel waren vermietet an Autoliebhaber, Handwerker, Sammler. Nicht nur ideelle Werte gingen verloren, sondern auch teils wertvolle Oldtimer, unter anderem eine Harley Davidson im Wert von 40.000 Euro.

Die Nachricht vom Brand hatte sehr schnell die Runde gemacht und so waren einige der Garagenmieter sofort zum Brandort geeilt. Sascha Grünberg, ein gestandener Mann Anfang 40, muss mit den Tränen kämpfen: „Ich wollte immer einen BMW E30 Cabrio nach meinen Vorstellungen aufbauen. In Jugendtagen hat man das Geld nicht und wenn man älter wird, hat man es und steckt viel Herzblut rein. Dass man jetzt davorsteht und es ist weg – das tut weh.“ Für ihn war es ein Lebensprojekt, was an diesem Abend in Rauch aufging.

Es war bereits das zweite Großfeuer in diesem Bereich. In der Nacht zum 26. Juli 2020 hatte ein Feuer ein rund 2000 Quadratmeter großes Firmengebäude im Gewerbegebiet von Barsbüttel zerstört. Über 200 Feuerwehrleute aus zwölf Freiwilligen Feuerwehren waren damals an der Brandstelle eingesetzt.

Text / Foto: Peter Wüst, RTN



KfV Steinburg

Bei einer Gasexplosion in Horst kam ein Ehepaar ums Leben.

Am 24. März erreichte die Leitstelle West mehrere Anrufe aus Horst. Die Anrufer meldeten eine Explosion und ein Feuer in einem Einfamilienhaus. Die Leitstelle alarmierte daraufhin die FF ´n Horst und Kiebitzreihe mit dem Einsatzstichwort „Feuer größer als Standard“. Schon auf der Anfahrt war ein deutlicher Feuerschein erkennbar.



Bei einer Gasexplosion in Horst kam ein Ehepaar ums Leben.

Aufgrund der vielen Anrufe und der unklaren Lage, wurde das Stichwort auf „Feuer 2 Löschzüge mit Menschenleben in Gefahr“ erhöht. Die Meldungen der Anrufer bestätigten sich, als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen.

Vorgefunden wurde ein zerstörtes Haus. Der Brand war bereits auf das gesamte Objekt ausgezehnt. Unverzüglich wurden benachbarte Gebäude mittels Riegelstellungen geschützt und die Brandbekämpfung eingeleitet. Der Brand konnte jedoch zunächst nicht vollständig gelöscht werden, da im Inneren des Gebäudes eine Gasflamme erkennbar war. Damit sich keine neue explosionsfähige Atmosphäre bilden konnte, wurde die Gasflamme nicht gelöscht. Der Gasversorger hat die Gasleitung zum Gebäude geschlossen, womit die Gasflamme mangels Brennstoffes erlosch.

Da das Gebäude durch die Beschädigungen der Explosion stark einsturzgefährdet war, hatte ein Bagger das Haus vorsichtig abgerissen. Dies ermöglichte den Einsatzkräften den Zugriff auf bestehenden Glutnester, welche dann mit Wasser gelöscht werden konnten. Die Kriminalpolizei begleitete die Arbeiten zur Beweissicherung. In dem Gebäude waren drei Personen gemeldet. Nachbarn sagten aus, dass der Sohn der Familie vor dem Ereignis das Gebäude verlas-

sen hatte, weshalb von zwei vermissten Personen ausgegangen wurde. Am 25. März gab die Polizei bekannt, dass eine weibliche Leiche, mutmaßlich die vermisste Ehefrau, gefunden wurde. Etwas später bestätigte die Polizei den Fund einer zweiten Leiche nicht erkennbaren Geschlechts, vermutlich handelte es sich um den vermissten Ehemann.

Aufgrund der langen Einsatzdauer wurde die 1. Betreuungsgruppe des DRK Pinnebergs zur Verpflegung nachalarmiert. Des Weiteren wurde der Abrollbehälter Aufenthalt der Feuerwehr Elmshorn an die Einsatzstelle gebracht.

Die Kriminalpolizei hatte über die Feuerwehr die Drohnengruppe des ASB Steinburg angefordert, welche Erkundungsbilder aus der Luft liefern konnte.

Angaben zur Schadenshöhe und Unfallursache können seitens der Feuerwehr nicht gemacht werden. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Eingesetzte Kräfte: FF ´n Horst, Kiebitzreihe, Siehtwende, Elmshorn, ASB Drohnengruppe, RKiSH, 1. Betreuungsgruppe DRK Pinneberg

Text / Foto: Daniel Meinicke

Ausbildungsangebot Konfliktberatung 2021

Wir suchen Verstärkung für unser Team mit aktuell 25 engagierten Kameradinnen und Kameraden. Ziel ist es, schnelle und unkomplizierte Unterstützung anzubieten, wenn Konflikte das kameradschaftliche Miteinander und den Zusammenhalt vor Herausforderungen stellen.

Unser Ansatz ist es, aktive Kameradinnen und Kameraden zu gewinnen, weil wir überzeugt sind, dass Mitglieder der Feuerwehr mit einem guten Verständnis für die eigene Organisation die beste Hilfe leisten können. Sie sind mit der Struktur sowie den aktuellen Herausforderungen vertraut und können trotzdem einen externen Blick auf die Fälle werfen.

In diesem Jahr bieten wir zwei Durchgänge für unsere Ausbildung „Konfliktberatung“ an!

TERMINE

	1. Durchgang 2021	2. Durchgang 2021
Modul I Grundlagen und Grundhaltungen	15. – 17. April 2021 (online)	25. - 27. Oktober 2021
Modul II Eskalation und Deeskalation	17. – 19. Mai 2021	24. - 26. November 2021
Modul III Verstetigung und Implementierung	13. – 15. August 2021	03. - 05. Februar 2022

Für die Veranstaltung kann Bildungsurlaub nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes beantragt werden. Für die Teilnahme entstehen euch keine Kosten.

Weitere Informationen unter <https://www.team-konfliktberatung.de> oder im Lehrgangskatalog auf den Seiten 14 und 15: https://www.lfv-sh.de/fileadmin/download/lehrgangskatalog/Lehrgangskatalog_2021_LFV-SH.pdf

Bei Fragen meldet euch gern bei Melf Behrens
E-Mail: behrens@lfv-sh.de
Telefon: 0431 – 2000 82 18

Anmeldeformular: https://www.lfv-sh.de/fileadmin/download/lehrgangskatalog/Anmeldung_Fortbildung.pdf

Das Angebot ist für die Feuerwehren im Land kostenfrei, da es aus Mitteln des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert wird. Falls konkreter Unterstützungsbedarf besteht, meldet euch gerne per E-Mail unter konfliktberatung@lfv-sh.de





Wir, die **Sinus Nachrichtentechnik GmbH**, sind seit über 35 Jahren auf innovative und leistungsstarke Lösungen im Bereich der Kommunikationstechnik spezialisiert. Zu diesen Systemen gehören unter anderem Leitstellentechnik (BOS/Industrie), digitale Alarmierung, VoIP-Telekommunikationsanlagen, Einsatzleitwagen-Lösungen und Funknetzsysteme.

Als Dienstleister und Händler belegen wir in den spezifischen Segmenten des Marktes führende Positionen und agieren im gesamten Bundesgebiet. Von unseren Kompetenzen und Erfahrungen profitieren insbesondere Feuerwehr, Rettungsdienst, Industrieunternehmen, Polizei, Bundespolizei und öffentlicher Nah- und Fernverkehr.

Unser 10-köpfiges Team der Sparte Sonder- und Fahrzeugtechnik plant und errichtet individuelle, komplexe Kommunikations- und IT-Lösungen in Einsatzfahrzeugen und Funkzentralen von Feuerwehrgerätehäusern.

Zur Unterstützung des Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt für den Standort Barsbüttel bei Hamburg eine

Projektassistenz (m/w/d)

Vollzeit

Deine Aufgaben:

- ▶ Unterstützung der Projektleiter im Projektmanagement und -controlling
- ▶ Unterstützung bei der Erstellung von Angeboten
- ▶ Erstellung von Projektdokumentationen
- ▶ Mitwirkung bei der Bearbeitung von Ausschreibungen
- ▶ Recherche für technische Konzepte
- ▶ Vor- und Nachbereitung von Besprechungen
- ▶ Vertretung der Projektleiter bei Abwesenheit

Dein Profil:

- ▶ Erfolgreich abgeschlossene kaufmännische oder technische Berufsausbildung
- ▶ Technisches Verständnis
- ▶ Erste Projekterfahrung wünschenswert
- ▶ Sicherer Umgang mit MS-Office-Anwendungen
- ▶ Kundenorientierte Arbeitsweise mit ausgeprägtem Servicegedanken
- ▶ Fähigkeit zu strukturiertem und eigenständigem Arbeiten
- ▶ Teamfähigkeit und Einsatzbereitschaft

Wir bieten:

- ▶ Abwechslungsreiche Tätigkeit in einem hochmotivierten und aufgeschlossenen Team
- ▶ Unbefristete Festanstellung
- ▶ Attraktive Gehaltsstruktur und Zusatzleistungen eines modernen Unternehmens
- ▶ Persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten
- ▶ Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege
- ▶ Kultur der offenen Türen
- ▶ Bezug eines Neubaus ab 2022 in Barsbüttel

Wir bieten Dir einen sicheren und krisenfesten Arbeitsplatz, da ein Großteil unserer Kunden systemrelevante, behördliche Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sind.

Als wachsendes Unternehmen ist es unser Ziel unsere Marktposition auszubauen und weiter zu stärken. Du passt zu uns, wenn Du diese Ziele engagiert mit anpacken, etwas bewegen und unsere Unternehmenswerte „fair, verantwortlich, gemeinsam und exzellent“ mittragen möchtest.

Weitere Informationen zu uns findest Du unter www.sinus-nt.de.

Für eventuelle Rückfragen steht Dir Anja Salge gern unter +49 40 682875 0 oder unter personal@sinus-nt.de zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Deine aussagekräftige Online-Bewerbung unter Angabe Deines Gehaltswunsches und des frühestmöglichen Eintrittstermins an personal@sinus-nt.de.



Stellenausschreibung

Im Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein in Harrislee, besteht ein Bedarf an

nebenamtlichen Lehrkräften

In den Ausbildungsveranstaltungen an der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein werden jährlich etwa 9.000 Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus den Bereichen der Freiwilligen Feuerwehren, der Berufs- und Werkfeuerwehren sowie des Katastrophenschutzes für Führungs- und Sonderfunktionen oder ihre Laufbahngruppe aus- und fortgebildet. Die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer werden internatsmäßig an der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein untergebracht und gepflegt.

Der Bedarf an nebenamtlichen Lehrkräften besteht insbesondere für folgende Aufgabengebiete in der Lehrgruppe „Technische Lehrgänge und Gruppenführungsausbildung“:

- Praktische Ausbildung (Einsatzübungen) in den Lehrgängen Gruppenführung je nach Lehrgangsart von Dienstag bis Donnerstag oder von Montag bis Freitag
- Bei entsprechender Eignung ist auch ein Einsatz in den theoretischen und praktischen Anteilen der technischen Lehrgänge und Seminare der Lehrgruppe vorstellbar

Das Anforderungsprofil

Voraussetzungen sind:

- Die Laufbahnbefähigung für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt, der Fachrichtung Feuerwehr mit dem Abschluss B 3 (Gruppenführerqualifikation)

oder

- Mindestens Gruppenführungsausbildung im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr
- Verantwortungsbewusstes, zielstrebiges und ganzheitliches Arbeiten
- Vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich des Feuerwehrwesens
- Erfahrungen im Bereich der Ausbildung von Funktionen in der Feuerwehr auf Standort-, Amts- oder Kreisebene (z.B. Truppausbildung) oder Erfahrung im Bereich der Erwachsenenbildung.
- Wünschenswert ist die Qualifikation als Ausbilder in der Feuerwehr oder die Ausbildereignungsprüfung (IHK) bzw. Teil 4 der Meisterprüfung
- Gute Kenntnisse im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik
- Mindestens den Besitz der Fahrerlaubnisklasse B, wünschenswert ist die Fahrerlaubnisklasse C
- Wünschenswert sind ebenfalls Kenntnisse im Bereich der Geräte- oder Atemschutzgerätewartung oder die entsprechende Qualifikation

Wir bieten Ihnen

- Eine Stundenvergütung in Höhe von 18,00 Euro pro Unterrichtseinheit (45 Minuten) entsprechend des Anhangs 1 zur Schulordnung
- Eine Vergütung für notwendige Vorbereitungsstunden (60 Minuten) in Höhe von 12,00 Euro entsprechend des Anhangs 1 zur Schulordnung

Rechtliche Grundlagen für die Mitwirkung als nebenamtliche Lehrkraft

- Die rechtliche Grundlage bildet der beigefügte Anhang 2 zur Schulordnung

Umfang der Mitwirkung

- Der Umfang der Mitwirkung wird individuell festgelegt

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 15. Mai 2021

an die Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein ausschließlich in elektronischer Form als zusammenhängendes PDF Dokument an lg21@lfs.landsh.de. Auf die Vorlage von Lichtbildern/Bewerbungsfotos verzichten wir ausdrücklich und bitten daher, hiervon abzusehen.

Bei fachlichen Fragen zum Anforderungsprofil und den damit verbundenen Aufgaben wenden Sie sich bitte an christian.arp@lfs.landsh.de (Tel.: 0461/7744-210).

Die brandaktuelle Meldung



Kreis Pinneberg

Vier Kreise - eine Feuerwehr- und Rettungsleitstelle

Kooperative Regionalleitstelle in Elmshorn zukünftig auch für den Notruf 112 im Kreis Segeberg zuständig

Im Dezember 2001 betraten die Kreise Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg noch absolutes Neuland, als sie in interkommunaler Zusammenarbeit eine gemeinsame und unter der Rufnummer 112 einheitlich erreichbare Regionalleitstelle für die Feuerwehr, den Rettungsdienst und den Katastrophenschutz der Kreise Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg einrichteten.



Die KRLS in Elmshorn ist nun auch für den Kreis Segeberg zuständig.

Dabei standen nicht nur Aspekte der Wirtschaftlichkeit im Vordergrund, sondern auch die Chance, durch die Zusammenarbeit an einem Standort zugleich eine personell und technisch besonders leistungsfähige Einrichtung zu schaffen. Ein wichtiger Trumpf, den die Regionalleitstelle in den Folgejahren insbesondere bei größeren Einsätzen und flächendeckenden Unwetterlagen ausspielen konnte, die die vorherigen Einrichtungen unweigerlich an ihre Belastungsgrenzen geführt hätten.

In einem weiteren Schritt wurde die Einrichtung 2010 um einen zusätzlichen Kooperationspartner erweitert: Das Land Schleswig-Holstein mit seiner Polizeileitstelle für die Direktionen Itzehoe und Bad Segeberg und dem Notruf 110 koordiniert seit dem Sommer 2010 unter einem Dach und mit identischer Computertechnik ebenfalls seine Einsätze aus der Elmshorner Agnes-Karll-Allee. Die Schaffung der Kooperativen Regionalleitstelle West verbesserte die Zusammenarbeit von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst deutlich. Seit 2018 arbeitet die Einrichtung, die den Kooperationsgedanken bereits in ihrem Namen trägt, aus einem funktionalen und in der Fachwelt vielbeachteten Neubau.

Fast 20 Jahre nach der Gründung der Regionalleitstelle verändert sich die Leitstellenwelt jetzt einmal mehr: Ab dem 31. März 2021 werden aus der kurz KRLS West genannten Einrichtung nun auch die Feuerwehr und Rettungsdiensteinsätze im Kreis Segeberg koordiniert. Mit der Umschaltung des Notrufes 112 und der Rufnummer (04551) 19222 aus dem Kreis Segeberg durch die Telekom wird eine mehrmonatige Vorbereitungsphase abgeschlossen und die Aufgabe termingerecht übernommen. Die Verantwortlichen gehen davon aus, dass die Umschaltung in den Vormittagsstunden durchgeführt

werden kann. „Meine Kolleginnen und Kollegen haben sich in den letzten Wochen intensiv auf die neuen Aufgaben vorbereitet und sind durch erfahrene Fachleute aus dem Kreis Segeberg speziell geschult worden“ sagt Leitstellenleiter Stephan Bandlow und ergänzt, „wir kennen ja schon sehr viel aus unserer langjährigen Arbeit, aber die Besonderheiten einer U-Bahn und die Zusammenarbeit mit einem großen Flughafen sind neue Aspekte, die erst erlernt werden mussten“.

Vorteil im Einsatzfall: Mit dem kommunalen Schulterschluss sind die Zuständigkeitsbereiche für die Notrufe 112 und 110 nun einheitlich, Schnittstellen und früher unvermeidbare Zeitverluste zur Weiterleitung und während der Bearbeitung von gemeinsamen Einsätzen gehören nun der Vergangenheit an. Und auch der Rettungsdienst freut sich über weniger Ansprechpartner, denn alle der nunmehr über eine einheitliche Leitstelle koordinierten Rettungsdienstbereiche gehören der ebenfalls von den Kreisen interkommunal aufgestellten Rettungsdienst Kooperation in Schleswig-Holstein (RKISH gGmbH) an. Der Rettungsdienst im Kreis Segeberg wird seit 2019 von der RKISH gGmbH durchgeführt, der im Kreis Steinburg bereits seit 2007 und die Kreise Pinneberg und Dithmarschen sind sogar schon seit 2005 dabei. „Die großen Kooperationen in der Gefahrenabwehr und Daseinsvorsorge haben uns auf allen Ebenen gestärkt und führen zu einer Professionalität, die ein Partner allein nicht hätte aufbauen können“ fasst Fachbereichsleiter Jürgen Tober die positiven Effekte zusammen.

Mit dem jetzt erfolgten Schritt wächst der Zuständigkeitsbereich der KRLS West um etwa 32% auf eine Region von rd. 860.000 Menschen auf einer Fläche von 4.492 km². 34 Rettungs- und Notarztwachen sowie 354 Feuerwehren arbeiten eng mit der KRLS West zusammen und garantieren so auch weiterhin eine schnelle und flächendeckende Präsenz an jedem möglichen Einsatzort. Gerechnet wird mit jährlich etwa 250.000 Notrufen aus denen rd. 154.000 Einsatzereignisse entstehen. Der Kreis Pinneberg hat die KRLS West zur Übernahme der zusätzlichen Leitstellenaufgaben personell von 58 auf 69 Einsatzkräfte aufgestockt. Zugleich wurde die Leitstelle nicht nur zu einem speziellen Fachdienst innerhalb der Kreisverwaltung Pinneberg, sondern auch in ihrer inneren Struktur komplett neu organisiert. „Die Kooperative Regionalleitstelle ist Kompetenzzentrum und Dienstleister für vier Kreise, deren Bürgerinnen und Bürgern in Not- und Unglücksfällen und nicht zuletzt den aktiven Einsatzorganisationen; daher war es mir gemeinsam mit der Kreispolitik wichtig, diese Rolle innerhalb der Kreisverwaltung zu stärken“ betont Landrätin Elfi Heesch.

Für die Bürgerinnen und Bürger und die Erreichbarkeit des Notrufes 112 ändert sich mit der Neuorganisation nichts.